

Rheingauer Anzeiger.

74 Jahrgang.

Amtliches

für den westlichen Theil



Kreis-Blatt

Fernsprech-Anschluß Nr. 6.

des Rheingau-Kreises,

des vorm. Amtsbezirks

Rüdesheim am Rhein.

Anzeigenpreis:

die kleinspaltige (1/4)
Petitzelle 15 Pf.
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 10 Pf.
Ankündigungen vor und
hinter d. redactionellem
Theil (soweit inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die (1/4) Petitzelle 30 Pf.

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden
Einzige amtliche
Rüdesheimer Zeitung.

Nr 71

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Donnerstag, 18. Juni

Verlag der Buch- und Steinbruderei
Fischer & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1914

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfaßt 2 Blätter
(8 Seiten.)

Tages-Ereignisse.

:: Berlin, 16. Juni. Se. Majestät der Kaiser und zahlreiche andere Fürstlichkeiten haben Dienstag in Neustrelitz an der Trauerfeier für den verstorbenen Großherzog von Mecklenburg-Strelitz theilgenommen. Bald darauf erfolgte die Rückreise des Kaisers nach Potsdam. Am 17. d. Mts. begibt sich der Kaiser, wie schon gemeldet, zur Einweihung und Eröffnung des Großschiffahrtswegs Berlin-Stettin, der den Namen Hohenzollernkanal erhalten soll.

:: Der Kronprinz hat sich nach Schlawin in Pommern zu kurzem Jagdaufenthalt begeben.

:: Der Reichskanzler hat den Erzbischof von Köln, Cardinal Dr. Hartmann, empfangen.

:: Prinz und Prinzessin Heinrich haben die Doppel-Gedächtnis-Ausstellung in Sonderburg besucht.

:: Im Befinden des erkrankten Präsidenten des Abgeordnetenhauses Grafen v. Schwerin-Löwis ist eine wesentliche Veränderung nicht eingetreten.

:: Der Landtags- und frühere Reichstags-Abgeordnete Commerzienrath Bleil (Bpt.) ist im Alter von 75 Jahren plötzlich gestorben.

:: Das deutsch-englische Abkommen über die Bagdadbahn und Mesopotamien ist in London von den beiderseitigen Vertretern unterzeichnet worden. In wesentlichen Punkten ist die Zustimmung der türkischen Regierung erforderlich, daher können die Einzelheiten noch nicht mitgeteilt werden.

:: In der Frage der Behandlung der Staatenlosen in Nordschleswig stehen sich die Ansichten der beiden Regierungen scharf gegenüber. Der Reichskanzler hat dem dänischen Gesandten gegenüber mit allem Nachdruck betont, daß Preußen irgend welche Verpflichtungen, die Staatenlosen ganz oder theilweise in den preussischen Unterthanenverband aufzunehmen, unter keinen Umständen einzugehen gewillt sei. Die Staatenlosen sind die in Nordschleswig vor dem Jahre 1898 geborenen Kinder dänischer Eltern. Diese sind nicht Deutsche und werden auch von Dänemark nicht als Dänen anerkannt. Sie sind aber meist stark dänisch gesinnt und werden daher in der Grenzprovinz aus nationalen Gründen nicht gern gesehen.

:: Auf der Elbing ereignete sich infolge Wechfels der Rudersitze ein schweres Bootsunglück. Sechs Menschen fielen demselben zum Opfer.

:: Im Abgeordnetenhause theilte der Vicepräsident Dr. Forch mit, daß der Präsident ernstlich erkrankt sei. Der Alterspräsident v. Strombeck (Str.) schlug vor, dem Präsidenten die herzlichsten Wünsche des Hauses für seine baldige Besserung zu übermitteln. Hierauf ehrte das Haus das Andenken des verstorbenen Abg. Bell (Bpt.) in der üblichen Weise.

Eine sehr aufgeregte Debatte fand über den Antrag Braun (Soc.) betreffend Einstellung eines Disciplinarverfahrens gegen den Abg. Dr. Liebknecht statt. Die Commission hat beantragt, den Antrag Braun abzulehnen.

Die Abgg. Herold (Str.), Schiffer (ntl.), Hengsberger (fel.) erklären, den Antrag Braun ablehnen zu wollen.

Abg. Hänisch (Soc.) bemerkt, der Abg. Liebknecht halte es unter seiner Würde, bei diesem Parlament Schutz zu suchen. (Nebner wird zur Ordnung gerufen und noch zum zweitenmal, als er sagte, das Haus sei im Begriff, sich zu einer Handlung hinreißend zu lassen, die von politischem Haß dictirt sei und ein schmähtliches und erbärmliches Verhalten des Hauses genannt werden könnte.)

Die Abgg. Braun und A. Hoffmann werden wegen des Zwischenrufs (Unanständigkeit) ebenfalls zur Ordnung gerufen, und der Nebner Abg. Hänisch erhält einen 3. Ordnungsruf, als er schloß: „Nieder mit diesem Schandparlament, nieder mit der Dreiklassenmacht!“

Nachdem noch Abg. Dr. Friedberg (ntl.) betont hatte, daß kein Haß gegen die Person des Abg. Liebknecht vom Hause gehegt werde, das ohne Ansehen der Person urtheile, wird die Besprechung geschlossen und der Antrag Braun gegen die Volkspartei und Socialdemokraten abgelehnt.

Eine Schlußsitzung des Hauses fand einige Stunden später statt.

Minister v. Loebeil verliest die Vertragssurkunde.

Vizepräsident Dr. Forch wünscht den Abgeordneten gute Erholung und schloß die Sitzung.

:: Das Herrenhaus berieth noch die Besoldungs-Novelle, die einstimmig angenommen wurde.

Oesterreich.

:: Der Pilot Konisch hatte gewettet, sich während seines Fluges ohne jede Beihilfe selbst zu rasiren. Der Wettpreis betrug 500 Kronen. Da er beide Hände zum Rasiren brauchte, steuerte er den Apparat mit den Beinen. Zahlreiche Sportsleute wohnten der Austragung dieser Wette bei.

Rußland.

:: Die Regierung hat ihren Botschafter in Constantinopel beauftragt, bei der Pforte ernste Warnung gegen die Verfolgung der griechischen Christen in Smyrna zu erheben. Auch die französische Regierung hat in dem griechisch-türkischen Conflict Schritte gethan. Sie hat durch ihre Vertreter in Athen und Constantinopel Mäßigung empfohlen. Die Duma hat die Vorlage auf Einführung eines Zolls für ausländische Getreideproducte in Finland mit erdrückender Mehrheit angenommen. Der Handelsminister erklärte, in Finland sei das russische Getreide durch deutsches ersetzt worden, weil Deutschland 1906 Ausfuhrprämien auf Getreide eingeführt habe, gegen die nur mit eben solchen angeklämpft werden könne.

Rumänien.

:: Die Zarenfamilie hat Constanza nach der feierlichen Begegnung mit der rumänischen Kaiserfamilie wieder verlassen. Die Kaiserfamilie ist wieder in Odessa eingetroffen.

Albanien.

:: Die Angriffe der Aufständischen auf Durazzo sind wiederholt zurückgeschlagen worden. Aber Nachts machten die Aufständischen einen neuen Versuch, sich der Stadt zu bemächtigen und nachdem dies mißlungen war, versuchten sie es Dienstag Früh von neuem. Der Kampf ist in vollem Gange. Die Zahl der Todten und Verwundeten ist unbekannt, doch sind sie auf beiden Seiten, namentlich aufseiten der Rebellen recht zahlreich. Die feindlichen Vorposten sind nur 600 Schritt von den letzten Häusern Durazzos entfernt und nur einen Kilometer vom Palais des Fürsten. Wie verlautet, sollen inzwischen die vom Fürsten verlangten Verstärkungen eingetroffen sein. Mehrere Mächte haben Schiffe nach Durazzo geschickt mit dem Auftrage, im Ernstfalle die fürstliche Familie sowie die Vertreter der fremden Diplomatie und der Internationalen Controlocommission an Bord zu nehmen. Auch ein deutscher Kreuzer, vermutlich die „Breslau“ mit einer Besatzung von 360 Mann, ist auf dem Wege nach Durazzo. Sollte der Fürst gezwungen sein, Albanien zu verlassen, dann wollen die Großmächte die Organisation Albaniens der Controlocommission anvertrauen. Die serbische Regierung stellt in Abrede, daß sie den Aufständischen Geschütze geliefert habe und daß Serbien in irgend einer Beziehung zum albanischen Aufstande stehe.

Dänemark.

:: Der internationale Pressecongreß hat mit allen gegen drei Stimmen eine Resolution angenommen, wonach die Presseorganisationen der verschiedenen Länder von neuem aufgefordert werden sollen, Eingaben an ihre Regierungen und Parlamente zu richten wegen Einführung von gesetzlichen Bestimmungen, durch welche die Journalisten das Recht erhalten sollen, ihre Quellen geheim zu halten.

England.

:: Im Oberhause erklärte Lord Crewe, die Regierung hoffe die Abänderungsbill zum Home-rule-Gesetz in der nächsten Woche einbringen zu können. Er schlug vor, daß vor ihrer Einbringung Besprechungen zwischen den Parteien stattfinden sollten. Der Führer der Opposition erklärte sich nicht sehr entzückt von diesem Vorschlag.

:: In London sind infolge eines Gewitters, wie es so heftig seit 1845 nicht gewesen war, mehrere Personen getödtet worden. 18 Stunden nach dem Unwetter fand man noch 1 1/2 Zoll große Hagelkörner. Das Unwetter hat auch in Belgien und Frankreich schweren Schaden durch Feuersbrünste infolge Blitzschlages und durch Wasserüberfluthungen angerichtet.

:: In Belgien sind 3 Personen durch den Blitz getödtet und ein Duzend Menschen mehr

oder weniger schwer verletzt worden. Die Getreideernter haben schwer gelitten.

∴ In Paris ist die Zahl der Todesopfer infolge des Unwetters beträchtlich. An mehreren Stellen stürzte der Boden der Untergrundbahn ein, und in den dadurch entstandenen Höhlen liegen mehrere Leichen. Mehrere Canalisationsrohre sind geplatzt. Ein mit mehreren Personen besetztes Auto sank in die Tiefe. Der Chauffeur und eine Frau verloren dabei das Leben. Noch fünf andere Personen sind auf dem Platz Philippe de Roule ertrunken. Das Stadtviertel ist ganz in Dunkel gehüllt, da Gas und Electricität abgeschnitten sind.

Vermischte Nachrichten.

C Rüdeshelm, 17. Juni. Der hiesige Männergesangsverein betheiligte sich am nächsten Sonntag, den 21. ds. Mts., an der Fahnenweihe des Männergesangsvereins Freiweinsheim und verbindet damit seinen diesjährigen Familienausflug. Die Abfahrt erfolgt Mittags 12 Uhr 25 Min. mit Köln-Düsseldorfer Dampfer auf einfache Fahrkarte, da zu der Rückfahrt Abends der Dampfer der Niederwaldbahn von dem Verein gemietet wurde. An Bord des Niederwalddampfers wird sich eine Musikkapelle befinden, die im Verein mit Chor vortragen für einige genussreiche Stunden auf dem Schiff und späterhin im Vereinslocal sorgen wird. In Freiweinsheim selbst ist für Vergnügen, Tanzgelegenheit usw. durch den dortigen Verein genügend gethan, sodaß den Theilnehmern an dem Ausfluge hinreichend Gelegenheit gegeben ist, sich der Freude und dem Frohsinn hinzugeben. Die Mitglieder mit ihren Angehörigen, sowie Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen.

+ **Rüdeshelm, 16. Juni.** Herr Jacob Christ von hier hat bei der Handwerkskammer zu Wiesbaden im Stuckateur- und Tüncherfach die Meisterprüfung in allen Theilen mit der Note „gut“ abgelegt. Es dürfte wohl von hier der erste sein, welcher sich der gesetzlichen Meisterprüfung in dieser Branche unterzogen hat.

= **Rüdeshelm, 17. Juni.** Gestern sind wieder 12 Stück Wildschweine in dem Sausang im Staatswald Kammerforst gefangen worden. Das hilft!

= **Rüdeshelm, 17. Juni.** Der auf einer Rheinreise begriffene „Neue Leipziger Männergesangsverein“, etwa dreihundert Personen, unternahm heute mit Sonderdampfer und unter Musikkapellebegleitung eine Rheinfahrt nach Rüdeshelm und dem Niederwald.

Mainz, 17. Juni. Anlässlich des 50jährigen Bestehens des Fußartillerie-Regiments General-Feldzeugmeister (Brandenburgisches) Nr. 3 fand Sonntag Mittag vor dem commandirenden General des 18. Armee-corps General der Infanterie von Schend ein Regimentsappell und Parade statt, woran sich am Abend eine große Feier in der Stadthalle angeschlossen, die von etwa 4000 Festtheilnehmern besucht war. Am Montag fanden auf dem Exercierplatz bei der neuen Kaserne vor dem Gauthor artilleristische, reitereische und sportliche Vorführungen statt, welchen die mehrere Tausend „Ehemalige“ beizuwohnen. Der dritte Tag (Dienstag) bildete mit einer Rheinfahrt auf 4 Dampfern nach St. Goar und der Besuch des Niederwalddenkmals und Rüdeshelm den Abschluß der Feier. Anlässlich des Jubelfestes haben die ehemaligen Brandenburger dem Regiment 3000 Mk., die Reserveofficiere einen Silberschatz und die Stadt Mainz einen silbernen Tafelaufsatz gestiftet.

Münster bei Bingen, 16. Juni. Bei dem gestrigen Gewitter schlug der Blitz in die hiesige evangelische Kirche. Die Thurmspitze wurde beschädigt und fing Feuer. Dem sofortigen energischen Eingreifen einiger beherzter Männer ist es zu danken, daß kein größerer Schaden entstanden ist.

— **38 Millionen Wehrbeitrag.** Der Abschluß des Frankfurter Wehrbeitrags ist vor Kurzem an das Finanzministerium abgehandelt worden. Die Schlussumme der Veranlagungsaufrechnung überschreitet die von uns seinerzeit nach vorläufiger Schätzung angegebene Summe von 35 Millionen Mark noch um mehr als 3 Millionen. Die abgerundete Schlussumme soll, wie uns von unterrichteter Seite mitgetheilt wird, 38 200 000 Mk. betragen. Damit hätte Frankfurt im Verhältnis zur Einwohnerzahl den größten städtischen Wehrbeitrag aufgebracht.

Cassel, 15. Juni. Dem Director des Kgl. Provinzialschulcollegiums in Cassel, Dr. Robert Baehler, dessen Controle das gesamte höhere Schulwesen der Provinz Hessen-Nassau untersteht, wurde aus Anlaß seines 50jährigen Dienstjubiläums am Donnerstag eine Reihe von Ehrungen zu Theil. Oberregierungs-rath Dr. Baehler, der 1842 in Erfurt geboren und schon mit 26 Jahren zum Rector des Progymnasiums zu Montabaur ernannt wurde, erhielt gelegentlich eines ihm zu Ehren vom Oberpräsidenten veranstalteten Festessens eine mit einer Widmung versehene Mappe überreicht, die werthvolle künstlerische Radirungen enthielt. Eine Deputation von neun Directoren aller dem Jubilar unterstellten Anstalten überreichte Dr. Baehler eine von Künstlerhand entworfene silberne Ehrentafel mit Reliefdarstellungen und einer den Jubilar feiernden Inschrift. Die Stadt Montabaur ließ an dem Gymnasialgebäude das Broncebild des Jublars anbringen.

W Zepeline, die geräuschlos fliegen. Die letzten Zepelin-Luftkreuzer erregten, so wird im „Samb. Frdbll.“ ausgeführt, bei ihren Flügen dadurch besondere Aufmerksamkeit, daß man sie kaum noch arbeiten hört. Während die früheren Zepelinkreuzer sich schon auf große Entfernungen voraus durch den Lärm der Motoren und das Surren der Schrauben ankündigten, fällt jetzt durch eine sinnreiche Einrichtung dieser Nachtheil fort. Die neuesten Zepeline fliegen thatsächlich geräuschlos. Was dies für die Brauchbarkeit im Felde bedeutet, braucht wohl nicht erst auseinandergelegt zu werden. Die starken Geräusche, die von dem Luftschiff ausgingen, waren nicht zuletzt sein schlimmster Feind. Der Lärm, mit dem der Luftkreuzer sich bisher durch die Luft arbeitete, erregte schon lange vor seinem Sichtbarwerden die Aufmerksamkeit, im Felde also die des Gegners. Auch die Vortheile des Nachtfluges konnten durch die Luftkreuzer nie voll ausgenutzt werden, so lange ihnen die Lärmthätigkeit anhaftete. Ueberfliegt jetzt ein Zepelin in dunkler Nacht eine feindliche Gegend, so arbeitet er dabei so geräuschlos, daß selbst beim Fluge in mittleren Höhen kaum Jemand auf das Luftschiff aufmerksam werden wird. Man kann also nicht umhin, die Geräuschlosigkeit der Arbeit unserer Militär-Zepeline als einen gewaltigen Fortschritt zu bezeichnen. Man wird daher mit großem Interesse erfahren, durch welche sinnreichen Vorrichtungen die Geräuschlosigkeit des Fluges unserer Militär-Zepeline erzielt wurde: Wenn früher die „3.“-Schiffe ihr Herannahen durch gewaltigen Lärm ankündigten, so lag das daran, daß die Auspuffgase der Motoren ungehindert entweichen konnten. Der Gedanke lag also sehr nahe, diese ruhestörenden Auspuffgase abzufangen. Man erreichte dieses Ziel durch einen Einbau sogenannter „Auspuffstöpsel“ in die Maschinen, die man oberhalb der Motoren anbrachte. Der Einwand, den man früher gegen den Einbau der „Auspuffstöpsel“ erhob, daß sie nämlich einen, wenn auch nur geringen Theil der Motorkraft sahmlegen, hat sich als nicht stichhaltig erwiesen. Wohl aber brachten die „Auspuffstöpsel“ neben der Geräuschlosigkeit der Arbeit noch einen anderen, nicht weniger schätzbaren Vortheil. Sie bilden nämlich eine gute Sicherheitsvorrichtung gegen Feuers- und Explosionsgefahr, insofern, als sie die zuweilen auftretenden Funken aus den Rohrdienleitungen mit Sicherheit auffangen. Der geräuschlose Zepelin erst, der zudem noch den Vortheil großer Feuersicherheit genießt, wird die furchtbare Luftwaffe sein, die wir brauchen, und um die wir von aller Welt beneidet werden.

— **Die Klage gegen den „Simplicissimus“.** Die Majestätsbeleidigungsklage, die gegen den „Simplicissimus“ von der Münchener Staatsanwaltschaft erhoben worden ist, ist die erste derartige Anklage im Interesse des bayerischen Königshauses. Außerdem ist es seit vielen Jahren das erstemal, daß der „Simplicissimus“ wegen Majestätsbeleidigung unter Anklage gestellt worden ist.

∴ Wie aus Charolles (Burgund) gemeldet wird, herrschte in der Nacht zum 12. Juni in der dortigen Gegend starker Frost, der in den Weingärten und auf den Feldern großen Schaden anrichtete.

Paris, 16. Juni. Bei dem gestrigen Unwetter ist ein Zeitungskiosk in der Nähe des Kaufhauses Printemps in die Tiefe gesunken. Ein Mann und

ein Knabe wurden mitgerissen und später von Passanten freigemacht.

Catania, 16. Juni. In Aderno wurde ein überaus starker wellenförmiger Erdstoß wahrgenommen. Es ist unbekannt, ob noch andere Orte betroffen wurden.

Petersburg, 16. Juni. Die Budgetcommission der Reichsduma hat die Gesetzesvorlage über die Bewilligung der Credite für einheitliche Stärkung der Schwarzen-Meer-Flotte in der Zeit von 1914 bis 1917 und für den Bau einer Pulverfabrik in der gestrigen geschlossenen Abend-sitzung genehmigt.

(Fortsetzung der Vermischten Nachrichten im zweiten Blatt.)

Der Hofheimer Familienmord.

× Des Mordes überführt und geständig. Darmstadt, 15. Juni. Wie jetzt festgestellt ist, die That mit einem Beil ausgeführt worden, daß man beim Aufräumen unter dem Bett des ermordeten Vaters fand. Auf den aufgenommenen Photographien lassen sich deutlich die Blutspuren an der Wand und Thüre erkennen. An der Stelle, wo die Leiche des ermordeten Vaters auf der Erde lag, war der Boden nicht verbrannt, aber mit Petroleum getränkt. Die Frau lag im Bett und war bis zu den Knien vollständig verbrannt. Mit dem Kopf hat sie unter dem Kissen. Sie hat eine starke Schädelverletzung. Die Tageskassette mit 192 Mk. stand unberührt unter dem Waschtisch des Zimmers, in dem die beiden Mädchen schliefen. Auf dem Nachttisch des Mannes fand man noch etwa 1.50 Mk. Kleingeld. Der mutmaßliche Thäter Baderbursche Florisch aus Monzenheim leugnete auch gestern noch entschieden und gab an, daß er wegen den Scherereien, die er wegen Steuern usw. mit dem Gericht hatte, schon früher ausgetreten sei. Bestimmte Angaben konnte er nicht machen. Er giebt aber zu, daß die in seinem Zimmer gefundenen Arbeitskleider, die durch und durch mit Blut getränkt sind, wie Hose, Schuhe und Schürze, sein Eigentum sind, kann aber nicht angeben, wie das Blut dahin gelangt ist. Er hat diese Kleider noch kurz vor der That getragen. Man fand außerdem Blutspuren an seinem Körper, und zwar zunächst an den Fingernägeln, an der oberen Rückseite des Hemdes und auf der einen Fußsohle, an der Stelle, wo das Blut von der Blutlache durch den zerrissenen Schuh direct an den Fuß gelangt sein kann. Der Mörder wurde am Montag hier eingeliefert. Criminal-commissar Daniel weilte am Sonntag in Besthofen, um nach dem Gelde zu suchen. — Das Leugnen half aber nichts, und eine neue Depesche meldet:

Worms, 15. Juni. Bei seiner heutigen Vernehmung durch die Staatsanwaltschaft hat der unter dem Verdacht des Mordes an dem Badermeister Bad in Hofheim und dessen Familie verhaftete Baderbursche Florisch ein umfassendes Geständnis abgelegt. Er hat nacheinander die vier Personen erschlagen bzw. verletzt und dann den Badermeister vom Baderofen weg in das Schlafzimmer getragen. Mit der Ladentasse im Betrage von 872 Mk. stückete der Mörder, warf dann aber unterwegs das Geld weg, wo es auch aufgefunden wurde.

Worms, 15. Juni. Bei seinem Geständnis erzählte der Mörder, daß er seinen Meister bis vors Bett geschleift und ihn dann mit Petroleum übergossen habe. Ebenso habe er alle Betten mit Petroleum übergossen und sie dann anzündet. Dann habe er sich gewaschen und das Haus verlassen. 827 Mk. habe er mitgenommen, sich dann auf den Weg nach Worms gemacht und dort die Nacht hindurch getrunken. Er sei dann mit der Bahn nach Herrnsheim gefahren, dort ausgestiegen und nach Abenheim gegangen. Zwischen Herrnsheim und Abenheim habe er das Geld ins Korn geworfen. Hier habe er gehört, daß das Haus nicht abgebrannt wäre, daß man also die ermordeten gefunden hätte und man ihn für den Mörder hielt. Er sei dann, weil er sich fürgehe, man würde ihn doch einholen, umgekehrt und nach Gundersheim gegangen. Dort sei er in eine Wirthschaft eingelehrt, wo ihn der Polizeidiener festgenommen hätte. Er giebt an, noch Hülfe gehabt zu haben, will aber nicht wissen, wie der Mann heißt. Das Geld wurde an dem be-

bezeichneten Plage vorgefunden. Die beiden schwer-
verletzten Mädchen befinden sich auf dem Wege
der Besserung.

Neueste Drahtnachrichten.

in Mainz, 17. Juni. Der Vorort von Mainz,
Gonsenheim ist durch einen Wolkenbruch überflutet
worden. In den Straßen stand das Wasser einen
Meter hoch. 40 Häuser sind überflutet. Aus
Mainz eilte die Feuerwehr und eine Militärab-
theilung zur Hilfeleistung herbei. Auf der Vor-
orts- und der Staatsbahn haben drei Damm-
rutsche stattgefunden. Beide Strecken sind für
den Verkehr gesperrt. Auch viel Vieh ist um-
gekommen.

in Stuttgart, 17. Juni. Der gestrige Wol-
kenbruch hat in der Stadt und in der Umge-
bung großen Schaden angerichtet; die Vororte im
Südosten wurden durchweg überschwemmt und fast
überall drang das Wasser nicht nur in die Keller,
sondern auch in die niedriger gelegenen Woh-
nungen, besonders in Heidesingen, wo eine
Eisenbahnbrücke weggerissen und das Straßen-
bahngelände zerstört wurde. Die Ernte wurde
vernichtet. Auch Cannstadt wurde stark mit-
genommen. In Groß-Stuttgart sind zusam-
men nahezu 400 Wehrleute auf der Feuerwache
eingelassen, wobei es sich durchweg um Wasser-
schäden handelt. Verluste an Menschenleben sind
jedoch nirgends zu verzeichnen.

in Berlin. Eine Studienkommission, die im
Auftrage des Justizministers nach den Vereinigten
Staaten gereist war, um sich über das amerikani-
sche Strafrecht zu unterrichten, hat, wie Geheim-
rath Pfaffke gestern Abend berichtete, fast nichts
Nachahmenswerthes gefunden als die Behandlung
der jugendlichen Verbrecher.

in Hamburg, 16. Juni. Die Hamburg-Amerika-
Linie eröffnet Anfang Oktober den ostasiatischen
Dienst mit Passagierdampfern mit dem Dampfer
„Fürst Bismarck“. Der Dampfer ist 1905 gebaut,
hat eine Größe von etwa 8500 Bruttoregistertonns
und eine Geschwindigkeit von etwa 15 Meilen und
ist mit einer erstklassigen Kajüteeinrichtung versehen.

in Paris, 16. Juni. Kammer. Ministerprä-
sident Viviani verlas die Ministererklärung. Er
wurde von der Linken sofort mit Beifall begrüßt.
Bei der Stelle über die auswärtige Politik erscholl
mehr Beifall aus dem Centrum als von der
Linken. Bei dem Absatz über das Dreijahresge-
setz der Sozialist Boillant unter dem Beifall der
äußersten Linken: Nieder mit den drei Jahren!,
was beim Centrum mit Lärm beantwortet wurde.
Darauf erschollen neue Protestrufe von den Bänken
der Sozialisten. Der Sozialist Guesde rief: „Hört
auf das, was Ribot sagt!“, wozu die äußerste
Linke lachte. Der Absatz über die lokale Anwen-
dung des Dreijahresgesetzes wurde im Centrum und
von einem großen Theile der Linken mit Beifall
begrüßt, während die Sozialisten mit schmähen-
den Zurufen antworteten. Der Ministerpräsident er-
innert im weiteren Verlaufe seiner Rede daran,
daß das Militärgesetz angenommen worden sei, um
auf die mächtige Anstrengung des Nachbarlandes
zu antworten und um dieser eine mächtige An-
strengung Frankreichs entgegen zu setzen. (Beifall).
Aber kein Gesetz sei unantastbar. Was unantast-
bar sei, das sei der Grundsatz der Gleichheit aller
im Dienste. Der Ministerpräsident legte sodann
dar, daß das ganze militärische Gesetz unbedingt
nach dem Tage der Veröffentlichung anzuwenden
sei. Die mit dem Dreijahresgesetz zusammenhängen-
den Maßnahmen könnten nicht angetastet werden,
solange nicht andere Maßnahmen beständen und
erprobt seien. Es genüge nicht, Gesetze, welche
die Erleichterung der militärischen Lasten vor-
bereiteten, anzunehmen und anzuwenden. Die
jungen Leute müßten hinaus ins Manövergelände
und auf die Schießplätze. (Lebhafter Beifall im Cen-
trum und auf verschiedenen Bänken der Linken.)
Vorher könne keine theilweise Erleichterung gewährt

werden. Der Ministerpräsident legte Gewicht dar-
auf mitzutheilen, daß, falls er im Oktober 1915
die Macht noch in Händen habe, er den Zahrgang
nicht entlassen werde. (Lebhafter, wieder-
holter Beifall im Centrum und auf verschiedenen
Bänken der Linken).

Großer Fabrikbrand. 2 Tödt.

in Lüttich, 16. Juni. Heute Nachmittag ist in
einer Spinnerei ein Brand ausgebrochen. 300
Arbeiter verließen fluchtartig das Gebäude. Zwei
Frauen sind verbrannt; viele Personen wurden ver-
letzt.

in London. In der heutigen Sitzung des Ober-
hauses lenkte Lord Lansdowne die Aufmerksamkeit
auf den Ernst der Lage in Irland und auf die
Verzögerung in der Einbringung der Abänderungs-
bill durch die Regierung. Die Lage sei von Mo-
nat zu Monat schlechter geworden und sie müsse
Jedermann mit tiefer Besorgnis um die Zukunft
des Landes erfüllen. Bezüglich der Abänderungs-
bill erklärte Lansdowne, wenn der Lordgeheim-
gelbewahrer Crewe die Bill einbringen wolle, wel-
che die allgemeine Unterstützung seiner Partei habe
und die nach der Meinung der Berater Crewes
dem Zwecke, den Bürgerkrieg abzuwenden, entspreche,
würden die Lords die zweite Lesung annehmen und
einwilligen, ihre Bestimmungen im Einzelnen zu
berathen, welche Form die Bill auch annähme. Der
Widerstand der Unionisten jedoch gegen die Home-
rule-Bill sei ungeschwächt. Lansdowne schloß, die
Unionisten würden keine Verantwortung für Home-
rule übernehmen, und wenn sie sich der Ab-
änderungsbill nicht widersetzen, so geschehe dies
deshalb, weil sie alles willkommen heißen wollten,
was die Härten und Ungerechtigkeiten, welche
Home-rule mit sich bringe, mildern würde, weil sie
als Bürger gewillt seien, Opfer zu bringen, um
die Schrecken eines Bürgerkrieges zu vermeiden.

in London, 17. Juni. Die Schiffsmaschinen
der Trampdampfer sind gestern in den Ausstand
getreten. In allen wichtigen Seehäfen weigerten
sich gestern die Schiffsmaschinen, sich anheuern
zu lassen. Sie verlangen eine Lohnerhöhung von
30 bis 40 Schilling pro Monat. Man erwartet,
daß heute 2000 Mann streiken werden und daß
der Streit die Kohlenproduction in Wales und
anderen Kohlenrevieren lahmlegen werde.

in Belgrad, 16. Juni. Infolge von Lohn-
streitigkeiten ist das gesamte Personal der serbi-
schen Dampfschiffahrtsgesellschaft in den Ausstand
getreten. Die Direction der Gesellschaft stellte
Aushilfspersonal ein, um die Schiffsahrt auf der
Donau aufrecht zu erhalten.

in Durazzo, 16. Juni. (Wiener Corr.-Bureau.)
Das Feuer dauerte gestern bis zum Einbruch der
Dunkelheit, es wurde allerdings zum Schluß nur
noch von den Verteidigern unterhalten. Nach
kleineren Kämpfen in den Abendstunden wurde
festgestellt, daß der erste Versuch der Aufständischen,
Durazzo zu überrumpeln, als gescheitert betrachtet
werden konnte. Die Aufständischen zogen sich,
3000 Mann stark, nach Norden und Westen zurück.
Die Bevölkerung verhielt sich im Allgemeinen
ruhig; hier und da kam es zu kleinen aufgeregten
Scenen. Ein Theil der italienischen Bevölkerung,
die am meisten eine Panik befürchtete, schiffte sich
im Laufe des Tages ein. Die Verluste der Re-
gierungstruppen betragen etwa 100 Mann.

in Wien, 16. Juni. Die „Albanische Corre-
spondenz“ meldet aus Valona: Die Regierung-
truppen in Muzahija am Unterlauf des Semoni-
flusses nördlich von Fieri unternahmen in drei
Gruppen gegen die nördlich des Flusses stehenden
Aufständischen einen Angriff. Diese zogen sich auf
das Kloster Ardeniza zurück, das eine ausgezeich-
nete strategische Position bildet. Die drei Gruppen
der Regierungstruppen sollen nunmehr die Auf-
ständischen dort concentrisch angreifen. Unter den
Regierungstruppen herrscht Mangel an Verpfleg-
ungs- und Sanitätsmaterial.

in Rom, 16. Juni. „Giornale d' Italia“ ver-

öffentlicht eine Zuschrift aus Durazzo über die
gestrigen Ereignisse, in der die tapfere und kalt-
blütige Haltung des Fürsten hervorgehoben wird.
Dieser bewahre als guter deutscher Soldat immer
seine gelassene Haltung und betrachte die Lage mit
der größten Kaltblütigkeit. Die Fürstin Sophie
pflege die Verwundeten auf einem Verbandsplatze
in der Nähe des Palastes. Die kleinen Prinzen
und das gesamte Civil- und Militärpersonal des
Hofes seien immer im Palast, wo vollkommen
Ruhe herrsche. Gegen Mittag habe der Fürst die
Verteidigungslinie besichtigt. Er sei dort einige
Zeit geblieben und habe sich lebhaft für alle Vor-
gänge des Kampfes interessiert.

in Moskau, 16. Juni. Durch einen Brand, der
infolge einer Explosion ausbrach, wurde heute die
Celluloidlampefabrik von Kaminsky zerstört. Es sind
bereits fünf Leichen geborgen worden. Der Be-
sitzer der Fabrik und 40 Arbeiter sind schwer,
außerdem mehrere Arbeiter leicht verletzt worden.

in Odessa, 16. Juni. Dem „Berliner Local-
anzeiger“ zufolge wurde noch kurz vor der Ankunft
der Zarenfamilie ein gefährlicher Anarchist im
Hotel Passage verhaftet. Die Verhaftung erfolgte
auf Antrag der Moskauer Stadtpolizei. Gestern
wurde in dem Hofe des Hotels ein bombenartiger
Gegenstand gefunden, der zur Untersuchung dem
Artilleriedepot übergeben wurde.

in Rischinew, 17. Juni. Der Kaiser und die
Kaiserliche Familie nahmen an der Enthüllung
des Denkmals Alexander I. theil, des Befreiers
Bessarabiens von der türkischen Herrschaft. Dann
reisten die Herrschaften nach Petersburg ab.

in Washington, 16. Juni. Infolge des in
Veracruz unter dem amerikanischen Militär herr-
schenden Mangels an Lebensmitteln hat die Regie-
rung der Unionstaaten beschlossen, alle Nahrungs-
mittel bis zum 25. Juni zollfrei in Veracruz ein-
führen zu lassen, sowohl aus den fremden Häfen
wie aus den Unionstaaten.

in Niagara Falls, 16. Juni. Die amerikanischen
Delegirten der Friedensconferenz sind nach Buf-
falo gegangen, um mit den Vertretern des Ge-
nerals Carranza zu conferiren. Wie man erzählt,
erwarten sie die Liste von den Mexikanern zu
erhalten, unter denen die Constitutionalist
einen provisorischen Präsidenten zu wählen be-
reht wären.

in Rio de Janeiro, 16. Juni. Die Kammer nahm
mit 102 gegen 20 Stimmen einen Gesetzent-
wurf an, der die Regierung ermächtigt, eine An-
leihe aufzunehmen, um der gegenwärtigen schlech-
ten Lage des Staatsschatzes abzuhelfen.

Verantwortl. Redacteur: J. L. M e s s. Kadesheim

Der Regenschirm ist im Frühjahr ungefähr
das Unentbehrlichste für den Bewohner Mittel-
europas, sobald er sich im Freien bewegt. Man
ist gezwungen, auch in den freien Tagen zuhan-
gen zu sitzen, weil das Wetter so unbeständig ist, wie
kaum sonst im Jahr. Wie aber der Regenschirm
draußen vor den Unbilden der Witterung schützt,
so schlägt gute Lectüre die bösen Launen aus
dem Felde. Als Sorgenbrecher und Trübsalsver-
jäger kommen mit in erster Linie die Reggen-
dorfer-Blätter in Betracht, die seit langen Jah-
ren auf das Beste eingeführt sind und überall
gelesen werden können, weil sie nichts Anstößi-
ges und nichts Verlesendes bringen. Wir em-
pfehlen unseren Lesern, die die Zeitschrift noch
nicht kennen sollten, sich eine Probenummer zu
verschaffen, die kostenfrei gesandt wird. Das
Abonnement kostet ohne Porto und Bestellgeld
Mk. 3.— im Quartal und kann beim Verlag
des „Rheingauer Anzeigers“, wofolst auch Probe-
hefte und ganze Jahrgänge zur Ansicht offen lie-
gen, bestellt werden.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirthschaftsschule)
Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend
des 17. Juni bis zum Abend des 18. Juni:
Nur zeitweise heiter, bei nordwestlichen Winden kühl,
nur streichweise leichte Regenfälle, zum Theil mit
Gewittern.

KNORR

Knorr-Haferfloeden.

beste kräftigende Nahrung für
Magenschwache und Blutarme.

Anmeldungen auf die am Samstag, den 20. Juni zur Zeichnung
gelangenden

Mt. 10 Millionen 4%ige Westphälische Provinzialanleihe

unverlosbar bis 1925 — reichsmündelsicher
nehmen wir zum Zeichnungscurs von 96 70 % spesenfrei entgegen.

**Bankhaus J. Landau Söhne,
Bingen am Rhein.**

Conservative Vereinigung f. d. Reg.-Bez. Wiesbaden. Einladung zur Hauptversammlung

am Sonntag, den 21. Juni, 5 Uhr Nachmittags im großen Saale der
„Wartburg“ zu Wiesbaden, Schwalbacherstraße 51.

- Tagesordnung: 1) Jahresbericht.
2) Entlastung der Kassenverwaltung und des Vorstandes.
3) Neufassung der Satzungen.
4) Wahl des Vorstandes.
5) Vortrag des Herrn Pfarrer Julius Werner von
der Paulskirche zu Frankfurt a. M.: „Constitution-
nelle Monarchie, nicht-parlamentarische Regierung.“

Der Vorstand.

Der Zutritt zur Versammlung ist nur Mitgliedern, Parteifreunden
und persönlich Eingeladenen gestattet.

Geschäfts-Eröffnung.

Theile der Einwohnerschaft von Rüdelsheim und Umgeb-
ung mit, dass ich ein

Installateur- und Spengler-Geschäft

eröffnet habe. Alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten
sowie Gas-, Wasser-, Kanal- und Spenglerarbeiten wer-
den reell und prompt erledigt.

Achtungsvoll

**Martin Crecelius, Rüdelsheim a. Rh.,
Neustrasse Nr. 5.**

Franz Brüning Nachf.,

Fernsprecher 331 BINGEN A. RH. Schmittstr. 8

Specialgeschäft

für **Leinen, Wäsche, Betten.**

Leib-Wäsche für Damen, Herren u. Kinder in großer Auswahl. Eigene Anfertigung.	Oberhemden, weiß und farbig, fertig u. nach Maß. Unübertroffen.	Tisch-Wäsche elegante Decken, u. Handtücher, Küchen-Wäsche.
Taschentücher in enormer Auswahl. ff. Monogram- Stiderei.	Kragen, Manschet- ten, Cravatten, Strümpfe, Socken, Hosenträger, Handschuhe	Reform-Rollen- kopfkissen „Hygieia“ wohlthuendes Ruhe- kissen.
Haus- und Bier- Schürzen von den einfachsten bis zu den elegantesten.	Wollcatten, Steppdecken, fertige Bettwäsche.	Bleyle's Reform-Bein- kleider „Oja“ für Damen u. Mädchen

Brant-, Pensions- u. Baby-Ausstattungen.

Wachstuch u. Linoleum

in verschiedenen Breiten als Küchen- und
Bodenbelag,

**abgepaßte Tischdecken Wandschoner,
Betteinlagen.**

**Carl Heymann,
Rüdelsheim, Kirchstraße 19.**

Zahlungsbefehle

vorrätig bei

Fischer & Mez, Rüdelsheim.

Rassauische Landesbank Wiesbaden.

Wir legen einen Theilbetrag von nom. 5.000.000 Mt. der neu aus-
zugebenden 4% Schuldverschreibungen der Rassauischen Landesbank „26.
Ausgabe“ zum Vorzugscurs von 98,40 % (Börsencurs 99 %) in der
Zeit vom 18. Juni bis 11. Juli 1914 einschließlich zur öffentlichen Zeich-
nung auf.

Die Anleihe ist unkündbar bis 1. April 1923.

Zinstermin: 1. April und 1. October.

Die Stücke können sofort bezogen werden.

Zeichnungen können erfolgen:

Bei der Hauptkassette der Rassauischen Landesbank in Wiesbaden, bei sämt-
lichen Landesbankstellen und den Sammelstellen und der Rassauischen Spar-
kassette; ferner bei den meisten Banken und Bankiers. Die näheren Zeich-
nungsbedingungen sind daselbst erhältlich.

Die Schuldverschreibungen der Rassauischen Landesbank sind mündel-
sicher, sie werden vom Bezirksverband des Regierungsbezirks Wies-
baden garantiert.

Wiesbaden, den 12. Juni 1914.

Direction der Rassauischen Landesbank.

Schön möbliertes Zimmer

in gutem Hause zu vermieten.

Wilhelmstraße 4, Rüdelsheim.

Ia Lagerbier

aus der Brauerei-Gesellschaft
Wiesbaden.

Echtes Kulmbacher Bier

der Pilsbräu-Actien-Gesellschaft
in Kulmbach.

Limonade

(Himbeer und Citron)

Soda-Wasser.

Rheusser

Mineralbrunnen-Wasser

empfiehlt

Val. Meuser,

Flaschenbierhandlung, Rüdelsheim.

Wasche
mit

**Henkel's
Bleich-Soda.**

Loose

der

Kgl. Preuss. Staatslotterie

Ziehung 1. Classe 10. Juli.

$\frac{1}{8}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{1}$ Loose

5.— 10.— 20.— 40.— pr. Loose

Porto 15 Pfg. extra, empfiehlt

Bellesheim, Bingen,

Kgl. Preuss. Lotterie-Einnehmer.

Verloren

ein

Brillant-Ohring.

Abzugeben gegen sehr hohe Be-
lohnung beim Portier des Hotels
Kaiserhof in Wiesbaden.

Suche zu 1. Juli spätestens
15. Juli

Zweitmädchen

für Rüdelsheim.

Baronin Ritter.

Offerten nach Baderborn i. W.

3-4-Zimmerwohnung

zum 1. October oder später zu mieten
gesucht.

Offerten unter T. 50 an die Exp.
ds. Bl.

Alleinvertretung

gef. gesch. Artikel für Haushaltung
usw. in Rüdelsheim und Rheingau an
strebsame Person, die Privatkundenschaft
besucht, zu vergeben.

Angebote unter P. K. an die
Expd. ds. Bl.

Ein

ordentlicher Küfer

für Holz- und Kellerarbeit gesucht.

**Asbach & Co.,
Rüdelsheim.**

Suche $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ Morgen schönes Futter

auf dem Obenthal bei mäßiger Preis-
lage. Offerten unter L. M. an die
Expd. ds. Bl.

Entzückend

rosig zart u. blendendweiss wird die Haut
nach kurz. Gebrauch der allein echten

Lilienmilch-Seife „Südsterne“

von prachtvollem Wohlgeruch von
Bergmann & Co., Berlin. 50 Pfg.
pr. Stck.

Apotheker Th. Gröbke, Rüdelsheim.

H. Grandjean, Geisenheim.

Preßkopf,

Schwartemagen,

Zwiebelleberwurst

im Ausschnitt, 65 Pfg. per Pfund,
empfiehlt

H. Brötz jr.,

Rüdelsheim, Weberstraße 6.

Erdal

Erdal macht Ihnen eine tägliche Ver-
besserung leicht, denn wenige Bür-
sten geben einen dauerhaften Aus-
schnitt. Sie haben geringe Aus-
gaben, denn Erdal ist ausgiebig und
gibt im Gebrauch. Außerdem
wird Ihr Schweiß damit wunderbar
geruchlos gehalten. In Zukunft
also nur noch Erdal-Schubkugel!

Der heutigen Nummer ds.
Bl. liegt ein Prospect des **Waren-
hauses Julius Wornach & Co. m. b.**
in Wiesbaden bei, worauf wir
besonders aufmerksam machen.

Rheingauer Anzeiger.

74. Jahrgang.

Amtliches
für den westlichen Theil

vierteljährlicher Preis
(ohne Traggebühren):
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt M. 1.60,
ohne dasselbe M. 1.—

Durch die Post bezogen:
M. 1.60 mit und
M. 1.25 ohne Unter-
haltungsblatt.

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden



Kreis-Blatt

Fernsprech-Anschluß Nr. 9.

des Rheingau-Kreises,

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Anzeigenpreis:
die kleinpaltige (1/4)
Petitzeile 15 Pf.,
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 10 Pf.,
Ankündigungen vor und
hinter d. redactionellen
Theil (soweit inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die (1/4) Petitzeile 30 Pf.

Einzige amtliche
Rüdesheimer Zeitung.

Nr. 71

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Donnerstag, 18. Juni

Verlag der Buch- und Steindruckerei
Sischer & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1914.

Zweites Blatt.

Technische Beratungsstelle des Gewerbe-
vereins für Nassau.

Um die von uns im vorigen Jahre neu ein-
gerichtete technische Beratungsstelle noch zweck-
entsprechender auszugestalten, haben wir am 1.
April in der Person des Herrn Diplom-Inge-
nieur G. Engelmann einen technischen Be-
amten im Hauptmelbeamten angestellt.

Zweck dieser Einrichtung ist die Beratung
der Handwerker und Gewerbetreibenden in tech-
nischen, wirtschaftlichen und patentrechtlichen
Fragen; sie soll den Interessenten bei der Neu-
einrichtung oder Ergänzung von Betrieben mit
unparteiischem Rath zur Seite stehen, nöthigen-
falls die Verhandlungen mit den liefernden Fir-
men führen und so die Rathsuchenden vor einer
Ueberschuldung durch die Agenten usw. schützen.
Im Zweifelsfalle wird die Beratungsstelle vor-
erst das Urtheil Spezialfachverständiger hören.

Anfragen um Auskunft sind zu richten „an
den Centralvorstand des Gewerbevereins für Nas-
sau (technische Beratungsstelle)“.

Um den Rathsuchenden die Kosten für eine
event. Reise nach Wiesbaden zu ersparen, wird
unser technischer Beamter die betreffenden Ge-
werbetreibenden an ihrem Wohnort aufsuchen. Am
zweckmäßigsten geschieht dies in Verbindung mit
einem Vortrag des technischen Beamten in dem
betreffenden Lokalverein. Diese Vorträge — ein
weiterer Zweck der Beratungsstelle — sollen
keine Unterhaltungsvorträge sein, sondern prakti-
sche Fragen aus Technik und Wirtschaft behan-
deln. Es ist wünschenswerth, daß sich an die
Vorträge Besprechungen anschließen. Die gestell-
ten Fragen werden sofort oder nach Besichtigung
der betreffenden Betriebe am nächsten Tage be-
antwortet; nöthigenfalls werden die Angelegen-
heiten in Wiesbaden weiter bearbeitet und die
Ergebnisse schriftlich mitgetheilt.

Sprechstunden für mündliche Beratung in
Wiesbaden (Hermannstr. 13) sind bis auf wei-
teres Dienstag, Mittwoch und Donnerstag Vor-
mittags 9—1 Uhr, Dienstag und Donnerstag
Nachmittags von 3—6 Uhr.

Die Thätigkeit der Beratungsstelle ist für
unser Vereinsmitglieder in der Regel kostenlos.
Wenn Nichtmitglieder die Beratungsstelle in An-
spruch nehmen, ist eine entsprechende Gebühr zu
entrichten, die vorläufig von Fall zu Fall fest-
gesetzt wird. — Es liegt im Interesse der Mit-
glieder, sich bei Inanspruchnahme der Be-
ratungsstelle über ihre Mitgliedschaft aus-
zuweisen.

Der Centralvorstand
des Gewerbevereins für Nassau,
Wiesbaden, Hermannstr. 13.

Da die für die betreffenden Kreise sehr nüt-
zliche Einrichtung noch wenig bekannt zu sein
scheint, bringen wir Vorstehendes zum Abdruck.
D. Red.

Bermischte Nachrichten.

(Fortsetzung aus dem ersten Blatt.)

Rüdesheim, 16. Juni. Die Direction der
Rassauischen Landesbank legt in der Zeit vom
18. Juni bis 11. Juli einschließlich einen Theil-
betrag von nom. 5.000.000 Mark der neu aus-
stehenden 4% Schuldverschreibungen der Ras-
sauischen Landesbank „26. Ausgabe“ zum Vor-
zugscurs von 98,40% (Börsencurs 99%) zur
öffentlichen Zeichnung auf. Dieser Vorzugscurs
gilt für die ganze Dauer der Zeichnung Platz.

Die Anleihe ist unkündbar bis 1. April 1923.
Zinstermin 1. April und 1. October. Die Aus-
gabe erfolgt bei der Landesbank-Hauptkasse in
Wiesbaden, sämtlichen Landesbankstellen und den
Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse, sowie
auch bei den Banken und Vorschußvereinen des
Bezirks.

se Rüdesheim a. Rh., 16. Juni. Der Ver-
band der Weinhandler des Rheins und Maingaus
hielt heute in der „Turnhalle“ seine diesjährige
Generalversammlung ab. Nach dem Geschäftsbe-
richt bot das Jahr 1913 dem Weinhandel keine
Veranlassung zur Zufriedenheit, die Ernte des
Jahres 1913 war außerordentlich gering und spär-
lich, die 1911er, die jetzt wenigstens in den Mit-
telweinen auf der Höhe ihrer Entwicklung ange-
langt sind, beherrschen noch immer den Wein-
markt. Die Preise der 1911er sind dabei außer-
ordentlich hoch, und nur eine ganz besonders
reiche Ernte könnte den Weinmarkt neu beleben.
Da aber die Weinernten im Allgemeinen nicht so
reife und selbständig sind, daß der Handel dem
Geschmack des Publikums gerecht werden kann,
so ist der Verband der Ansicht, die Geistesgebung
müsse hier helfend eingreifen, d. h. gestatten, daß
die Weine aus den nicht genügend ausgereiften
Ernten ausreichend verbessert werden dürfen.

se Wiesbaden, 15. Juni. Mit dem Abbruch
des ehemaligen Gebäudes der Landesdirection,
in dem zuletzt Abtheilungen der Nassauischen Lan-
desbank untergebracht waren, Rheinstraße 44,
wird soeben begonnen, um einem monumentalen
Neubau für die Nassauische Landesbank Platz
zu machen.

—: **Wiesbaden, 16. Juni.** Die Curver-
waltung veranstaltet am Donnerstag eine Rhein-
fahrt nach Ahmannshausen—Niederwald—Rüdes-
heim.

— **Aus Hessen-Nassau, 15. Juni.** Das Ge-
neralcommando des 18. Armee-corps hat sich mit
der Beurlaubung von Mannschaften zum Zwecke
der Bekämpfung der Rebsschädlinge in der Zeit
vom 25. Juli bis zum 10. August dieses Jah-
res einverstanden erklärt unter der Voraussetzung,
daß die entstehenden Kosten, auch bei etwaigen
Unglücksfällen, von den Weinbergbesitzern getra-
gen werden. Im Allgemeinen gelten Personen
des Soldatenstandes, die vorübergehend Hilfe in
versicherungspflichtigen Betrieben leisten, als Ar-
beiter und sind nach den Bestimmungen ohne
weiteres als gegen Betriebsunfälle versichert an-
zusehen. Eine besondere Anmeldung bei der Be-
rufsgenossenschaft ist nicht nöthig. Zum Schutze
der Unternehmer gegen die Folgen der Haftpflicht
wird von der Wein- und Obstbauschule in Oppen-
heim eine Gesamtversicherung für diesen Fall
abgeschlossen.

**se Eine Neuwahl zur Verzehntkammer der Pro-
vinz Hessen-Nassau findet im November dieses
Jahres statt.**

Wiesbaden. Spielplan des Königl. Theaters.
Donnerstag, 18.: „Don Juan.“ Freitag, den
19.: „Krieg im Frieden.“ Samstag, den 20.:
„Polenblut.“ Sonntag, den 21.: „Oberon.“

Montag, den 22.: „Krieg im Frieden.“ Die Vor-
stellungen beginnen Abends 7 Uhr.

Mainz, 15. Juni. Drei Photographen, die heute
bei den artilleristischen Vorführungen gelegentlich
der Jubiläumsfeier des Fußartillerie-Regiments
Nr. 3 Aufnahmen machten, um sie als Postkarten
zu verkaufen, mußten auf Anordnung der Mili-
tärbehörde die Platten an diese abliefern.

Mainz, 15. Juni. Bei dem Unwetter am
Samstag, das weit und breit viel Schaden ange-
richtet hat, traf ein Blitzstrahl, ein sogenannter
kalter Schlag die linksseitige Engelsfigur über
dem Hauptportale der St. Peterskirche. Die Wirt-
lung war derart, daß die Figur auseinanderbarst
und der vordere Theil auf das Straßenpflaster
hinabstürzte. Durch den Blitz wurde außerdem
die große Mittelfigur und der rechtsstehende Engel
getroffen, von denen einige Theile abprangen.
Der Absturz der mehrere Centner wiegenden
Steinmassen verursachte einen donnerähnlichen
Schlag.

Mainz, 16. Juni. Ein Weinfälschungsproceß
spielte sich gestern vor der hiesigen Strafkammer
ab. Der wegen Weinfälschung vorbestrafte 40jährige
Weinhandler Josef Herrmann in Bodenheim hatte
sich wegen Weinfälschung, Betrugs und falscher
Bücherführung, der 53jährige Weincommissär
Moses Gerson aus Kreuznach wegen Beihilfe zur
Weinfälschung zu verantworten. Herrmann, der
öfters bis zu 200 Stück Wein in seinem Keller
lagern hatte, überstreckte die Weine durch Zucker-
wasser und setzte ihnen noch Birnenweine zu.
Außerdem verkaufte er an drei Firmen im Rheingau,
in der Pfalz und in Rheinhessen 1911er
„Naturweine“. Es waren 1912er Weine, die er
verschnitten und verjodert hatte. Hier wurde der
Betrug angenommen, da die Käufer getäuscht und
betrogen waren. Die Birnenweine bezog Herrmann
von dem Gerson, er ließ aber die Obstweine nicht
an sich, sondern an eine Dedadresse, seinem Fuhr-
mann in Bodenheim gehen und es waren diese
stets als „Wein“ declarirt. Der Angeklagte bezog
sogar noch während der Voruntersuchung gegen ihn
mehrere Stück Obstweine. Achtehn Stück Wein
wurden bei Herrmann beschlagnahmt, die sämtlich
überstreckt, verjodert und durch Zusatz von Birnen-
weinen verfälscht waren. Sechs Sachverständige
wurden vernommen. Einzelne Proben hatten jeden
Geschmack von Wein verloren, andere waren stark
mit Zuckerwasser überstreckt, hatten den Beigeschmack
von Obstweinen. Herrmann hatte die „Verbesserung“
seiner Weine allein in seinem Keller vor-
genommen, die Käufer durften dabei nicht in den
Keller. Das Gericht verurtheilte Herrmann zu
sechs Monaten Gefängniß und 600 M. Geldstrafe,
den Gerson zu drei Wochen Gefängniß und 500 M. Geldstrafe.
Die Einziehung der achtzehn Stück Weine wurden an-
geordnet. Wegen Fluchtverdachts wurde Herrmann
sofort verhaftet.

in Vingerbrück, 15. Juni. Zur Freude der
Käufer ist im nahegelegenen Sarmstheim ein
Preisrückgang zwischen einem Metzger und einem
Landwirth ausgebrochen. Seit längerer Zeit lo-

fierte das Schweinefleisch dort 90 Pfg. für das Pfund. Auf die Dauer wurde das jedoch einem Landmann zu theuer, so daß sich dieser entschloß, die Schweine selbst zu schlachten und auszuheuen. Das Fleisch verkaufte er für 70 Pfg. für das Pfund und erzielte trotzdem mehr, als ihm seitens der Metzger geboten war. Nunmehr hat sich der Metzger ebenfalls zu einem Preisabschlag entschließen müssen. Er verkauft jetzt das Fleisch zu 65 Pfg. für das Pfund.

Im Von der Nahe, 16. Juni. Sehr stark unter den letzten Unwettern haben verschiedene Orte der mittleren Nahe, wie Sobernheim, Martinstein und Monsingen gelitten. In verschiedenen Straßen dieser Ortschaften stand das Wasser auf einer Höhe bis zu 0,40 Meter. Die meisten Keller wurden daher unter Wasser gesetzt. Ein Hagelschlag, der über eine halbe Stunde dauerte, hat ebenfalls sehr großen Schaden in Feld und Flur angerichtet. In den Weinbergen wurde viel Erde fortgeschwemmt. Acker und Wiesen sind stark versandet, die Felder haben stark unter dem Hagel gelitten. Die kleineren Bäche sind ganz plötzlich angeschwollen und bilden jetzt reißende Ströme, die der Nahe große Wassermengen zuführen. Letztere ist dadurch natürlich stark gestiegen. — Sehr großen Schaden hat der letzte Hagelschlag in der Gemarkung Sobernheim angerichtet. Dort sind die diesjährigen Tabakspflanzungen vollständig vernichtet. Die Hagelfrüchte lagen stundenlang auf den Feldern. — (Auch gestern Abend zog über die Gegend ein schweres Gewitter mit heftigem Regen. Ueber angerichteten Schaden liegen noch keine Meldungen vor. D. R.)

Im Vom Mittelrhein, 16. Juni. Man schreibt uns: Da bis jetzt alle Maßnahmen, die gegen das zu schnelle Fahren der Automobile in den Ortschaften und auf der Landstraße ergriffen wurden, nichts genutzt haben, machte sich in verschiedenen Städten ein starker Zug zur Selbsthilfe bemerkbar, der massenhafte Anzeigen wegen Ueberschreitung der Geschwindigkeitsgrenzen zur Folge hat. Allein in Coblenz wurden am letzten Sonntag nicht weniger als 46 Kraftwagen im Stadtbezirk zur Anzeige gebracht. Auch in Boppard und den anderen Rheinstädten rührt es sich. In Coblenz wurden bis jetzt 1000 Kraftwagen angezeigt. — Auch in Radesheim — tagtäglich, namentlich Sonntags, kann man sich davon überzeugen — rasen manche Automobile auf die rücksichtsloseste Weise durch die Rheinstraße, selbst an der engen Durchgangsstelle beim Adlerbrunnen wird die Fahrt kaum nennenswerth gemäßigert. Freilich, nicht alle Autobesitzer sind so unvernünftig und es fahren deshalb viele häßlich langsam durch die Straßen. Gegen die rücksichtslosen aber sollte nicht nur, nein müßte polizeilich eingeschritten werden und zwar mit so exemplarisch scharfen Strafen, daß der Unfug aufhört. Meist sind ja die Autobesitzer so gestellt, daß „die paar Mark nichts ausmachen“; eine gelinde Strafe also nicht wirkt. Aber auch die Gerechtigkeit, nicht nur die öffentliche Sicherheit, erfordert ein Einschreiten, da ja auch die Kutsher, falls sie vorschriftswidrig fahren, mit Strafe bedroht sind.

Im Vom Mittelrhein, 16. Juni. Die Kirschenernte in der Umgegend von Camp ist jetzt in vollem Gange. Der Ertrag der Ernte ist so reichlich wie selten in einem Jahre. Besonders gut ist der Ertrag der rothen, sogenannten Bergkirschchen, ausgefallen. Bis jetzt sind von Camp allein etwa 3500 Centner Kirschchen versandt worden. Wie groß die Einnahme ist, die die Kirschenzüchter daraus erzielen, läßt sich leicht berechnen. Die Preise stellten sich bisher auf 30 bis 35 Mk. für den Centner, so daß die ganz bedeutende Gesamtsumme von rund 100 000 Mk. herauskommt; dabei ist die Ernte aber noch nicht abgeschlossen. Der Ertrag der späteren Sorten, besonders der gerade jetzt in der Reife stehenden schwarzen Kirschchen, ist jedoch durch die häufigen Niederschläge in Frage gestellt. Hoffentlich giebt es bald trockeneres Wetter.

Oberdiebach, 15. Juni. Seltenes Jagdglück hatte der Jagdhüter der Oberheimbacher Jagd, Saueressig, von hier. Als er bei Tagesgrauen einen Wirschgang auf Schwarzwild in seinem Bezirk unternahm, bemerkte er in einem Getreidefeld eine ganze Familie dieser Art beim Früh-

stüd. Durch einen Schuß in die dunkle Masse erlegte er drei Frischlinge. Als er nun hinzutrat und ein Thier emporhob, stürzte aus einem nahen Gebüsch die Mutter, die alte Bache, wuthschnauend auf ihn los. Auf 10 Schritte Entfernung streckte der Schütze auch sie mit einem Schusse nieder. Die zwei Schüsse brachten dem kaltblütigen Jäger 90 Mk. Schußgeld ein, da auf ein Stück Schwarzwild 22,50 Mk. Schußprämie gesetzt ist.

Im St. Goar, 15. Juni. Bergrutsch. In der Nähe von hier war infolge der vielen Niederschläge ein Bergrutsch erfolgt. Nachdem die Aufräumarbeiten schon fast beendet waren, setzte sich das Gestein nochmals in Bewegung und es erfolgte ein abermaliger Bergrutsch. Der kurz darauf durchfahrende Eilzug Köln—Kreuznach konnte glücklicherweise noch zur rechten Zeit zum Stehen gebracht werden. Der Zug fuhr zurück und wurde auf das Thalgeleise geleitet. Mit einer größeren Verspätung konnte er sein Ziel erreichen.

Im Hochheim a. M., 14. Juni. Der Königl. Preuß. Domänenfiskus hatte bekanntlich gegen die Weingutsbesitzer Georg Kröschell und Ebert in Hochheim eine Klage beim Wiesbadener Landgericht angestrengt und darin verlangt, daß die Beklagten es unterlassen, Weine aus Parzellen, die an solche der Domänen stoßen, „Domdechaneys-Weine“ zu nennen, da der Fiskus Alleinbesitzer der Domdechaneys sei. Die Klage wurde vom Wiesbadener Landgericht zurückgewiesen, da der Fiskus sich nicht als Alleinbesitzer der Lage bezeichnen könne. Auch das Oberlandesgericht Frankfurt a. M. kam auf die Berufung des abgewiesenen Fiskus zu derselben Entscheidung. Nunmehr wird das Reichsgericht sich mit der Angelegenheit befassen.

Im Darmstadt, 15. Juni. Die Großherzoglich Hessische Regierung hat die bedeutende Bodmann-Habel'sche Handschriften- und Actensammlung, die besonders werthvolles Material zur Geschichte des Erzbisthums Mainz enthält, von den Erben des bekannten Archäologen Kreisrichters Conrad in Miltenberg angekauft. Die Sammlung wird theils dem Großherzoglichen Haus- und Staatsarchiv, theils der Großherzoglichen Hofbibliothek einverleibt werden. Archivar Habel aus Schierstein a. Rh. war ein Onkel des Kreisrichters Conrad und derjenige, der die schönste Burgruine des Rheinhals, die Burg Reichenberg im Kreise St. Goarshausen, vor vollständiger Zerstörung bewahrte, sie ankaupte und durch die dringendsten Reparaturarbeiten ihrem weiteren Einsturz vorbeugte.

Frankfurt, 15. Juni. Der in den 50er Jahren stehende städtische Steuerbeamte Wilhelm Beutel kam beim Aufspringen auf einen Straßenbahnwagen an der Hauptwache zu Fall. Der Wagen mußte gehoben werden, um den Verunglückten, der Quetschungen und Brüche erlitt, aus seiner Lage zu befreien. Der Schwerverletzte fand Aufnahme im Bürgerhospital.

Im 16. Juni. Vom canalisirten Main. Umbauten und Reparaturen an dem canalisirten Main werden soeben in größerem Umfange ausgeführt. Seit 1886, seitdem der canalisirte Main befahren wird, sind dergleichen Arbeiten an Schleusen und Stauwerken nicht ausgeführt worden. Zur Vornahme der Arbeiten, die nur in den Sommermonaten aus technischen Gründen ausgeführt werden können, war eine Schiffahrtssperre des Maines vom 1. Juni bis 15. Juli nöthig. Außer der Reinigung der Schleusen und Errichtung eiserner statt der seitherigen hölzernen Schleusenthore, erfolgt auch der Bau einer zweiten Schleuse bei Rostheim, die in Kürze in Angriff genommen werden wird.

Köln, 15. Juni. In der verflossenen Nacht wurde in dem Goldwaarengeschäft von Heinrich Ammon in der Breitestraße ein großer Einbruchsdiebstahl verübt. Die Diebe drangen vom Hof aus in den Laden ein, erbrachen die Tresorschränke und Schranktüren und raubten eine große Anzahl kostbarer goldener Uhren, Ketten und Brillanten im Werthe von über 30 000 Mk. Auf die Ermittlung des Thäters ist eine Belohnung von 5000 Mk. ausgesetzt worden.

Rheindt, 15. Juni. Das seltene Fest der diamantenen Hochzeit feierten vorgestern die Eheleute Karl August Kühn. Der Jubilar ist 86 und die Jubilarin 80 Jahre alt. Beide

sind körperlich und geistig noch rüstig. Der Jubilar ist Mitkämpfer von 1848/49.

Im Schmiegelderverurtheilen. Der „Wiesb. Bzg.“ entnehmen wir folgende treffende Ausführungen: Die Schmiegelderverurtheile häufen sich, gewiß nicht deshalb, weil die Unsitte des Schmiegens plötzlich hier und da wie eine verheerende Seuche um sich gegriffen hätte, sondern nur, weil man jetzt erst recht zu sehen anfängt, was man früher nicht gesehen hat. In Spandau ist am Donnerstag der Schneidermeister Otto Leopold Zahnke wegen Verleumdung des Unterofficierscorps des fünften Garderegiments zu Fuß zu hundert Mark Geldstrafe verurtheilt worden, weil er die Unterofficiere dieses Regiments der passiven Bestechung beschuldigt hatte. Das Gericht stellt nun in seinem Urtheil zwar fest, daß der Wahrheitsbeweis „vollständig mißlungen“ sei, es erkennt aber an, daß thatsächlich Mißstände aufgedeckt worden sind. So mußte bei der Beweisaufnahme ein Lieferant zugeben, daß er einem Feldwebel einmal für seine Bemühungen ein Geldgeschenk gemacht habe; und wenn die Frau des Angeklagten glaubhaft bekundete, daß ihr im Laden oftmals von Feldwebeln gesagt worden sei: „Wer keine Procente zahlt, erhält keine Lieferung“, so giebt das gewiß zu denken. Wer das praktische Leben kennt, wird sich über solche Enthüllungen kaum wundern; es wird verhältnißmäßig häufiger geschildert, als man annimmt, und in den Kreisen der Geschäftswelt sieht man darin leider allzu oft gar nicht einmal etwas Anstößiges mehr. Schmiegelderverurtheile werden auch allein wenig daran ändern; mehr ließe sich davon erwarten, wenn die kaufmännischen Vereinigungen sich bemühen wollten, in ihren Kreisen der raschen Forderung der Berufsmoral entgegenzuwirken und jegliche, sei es auch nur verschleierte Bestechung zur Erlangung behördlicher Lieferungen als unlauteren Wettbewerbs zu brandmarken, wie zu verfolgen und mit den ihnen zu Gebote stehenden organisatorischen Strafmitteln zu ahnden.

Im Gebührenordnung der Anwälte. Einer Blättermeldung zufolge ist jetzt das Ergebnis der Rundfrage des Deutschen Anwaltsvereins über die Einkommen der Anwälte aus bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten beim Reichsjustizamt eingegangen. So daß die Frage, ob und inwieweit die Gebührenordnung der Anwälte einer Revision zu unterwerfen ist, nunmehr einer eingehenden Prüfung unterzogen wird.

Altenstein, 16. Juni. Am Sonntag Vormittag mußte ein russischer Fliegerofficier mit Passagier mit seinem Flugzeug bei Gingen im Kreise Lpa eine Nothlandung vornehmen. Es handelt sich um den russischen Leutnant Roman Scharanski von der Fliegerstation Grodno. Er verlor auf dem Fluge die Orientirung und kam so über die ostpreussische Grenze. Die beiden russischen Militärflieger wurden von der Behörde in Empfang genommen, der sie ihre Waffen abgaben. Die Flieger befinden sich in deutschem Gewahrsam.

Absturz eines Wasserflugzeuges. Aus Helgoland wird gemeldet: Samstag Abend 8 Uhr stürzte 4 bis 5 Meilen von Helgoland entfernt ein Wasserflugzeug ab. Das Flugzeug befand sich auf dem Wege nach Wilhelmshafen und Helgoland. Fischlutter, Lotfenschöner und Schlepper sind zur Hilfeleistung abgegangen. Wahrscheinlich handelt es sich um das Militärwasserflugzeug Doppeldecker D 26, das gestern in Nordorney landete. Dasselbe war etwa um 1 Uhr in Helgoland aufgeflogen und hatte die Fahrt nach Nordorney in kaum einer Stunde zurückgelegt. Führer ist Stationsleiter Oberleutnant zur See v. Gorissen, begleitet von dem Oberleutnant zur See v. Ströbenky.

Verantwortl. Redacteur: J. L. M e h, Radesheim.

Dr. Oetker's „Bäckhops“ ist die Schutzmarke für das echte „Bäckhops“, pulver und die übrigen Fabrikate „Dr. Oetker's“, die wohl in jeder Küche Verwendung finden. Unserer heutigen Nummer liegt eine Beilage mit Back- und Einmacherecepten bei, auf deren erster Seite unten auch zwei helle Köpfe abgebildet sind, deren Namen oft genannt werden. Wer die Namen dieser beiden hellen Köpfe auf einer Postkarte der Firma Dr. A. Oetker in Bielefeld theilt, erhält postfrei Dr. Oetker's Schokoladenbuch — ein praktisches bürgerliches Kochbuch mit 200 Recepten — zugesandt.

Öffentlicher Arbeitsnachweis Rüdeshheim a. Rh.

Der öffentliche Arbeitsnachweis befindet sich vom 1. Juni ab
Kirchstraße 10, Tel. 159.

Geschäftsstunden bis auf Weiteres

Werktags Vormittags 8—12 Uhr

Sonntags " 8—9 "

Anmeldungen in meiner Wohnung werden nicht angenommen.

Westenberger, Verwalter.

Die nahezu totale Vernichtung des Heu- und Sauerwurms.

Erster Erfolg für das Jahr 1914
bei der Bekämpfung des Heuwurms am Rhein.

Herr Verwalter Josef Ritzel der Firma Joh. Bapt. Sturm in
Rüdeshheim a. Rh. schreibt wörtlich:

„Im Treibhaus (Traubentreiberei gemeint) des Herrn Otto Sturm
in Rüdeshheim habe ich am 8. Mai mit „Golazin-Itüsi“ gegen den
Heuwurm gespritzt. Die Trauben standen gerade vor der Blüthe.
Heute, Sonntag, den 17. Mai, war ich dorten, um mir die Sache
anzusehen. Ich war sehr zufrieden, denn vom Wurm ist nichts
zu sehen und die Trauben stehen in voller Blüthe. Motten
waren genug da.“

Zeugnisse über dessen Anwendung mit grossem Erfolg im Jahre 1913 in der Rhe-
gengend wie Rüdeshheim, Geisenheim etc. sind in Broschüren enthalten, die
gratis und franco versandt werden durch:

Robert Hallmayer, Stuttgart,

Düngemittel und chemische Werke :: Grosshandlung gegr. 1885.



Sehen Sie

wie praktisch

= REX =

Conservengläser
sind.

Millionen im Gebrauch.

Von Hausfrauen und Fachleuten als die Besten
anerkannt.

Höchste Auszeichnungen!

Zu Originalpreisen bei:

B. Münzner, Rüdeshheim a. Rh.

Telephon 125.

Vorsicht! Es giebt auf Täuschungen berechnete Nachahmungen!

Zahn-Atelier

Rüdeshheim a. Rh., Kirchstrasse 8.

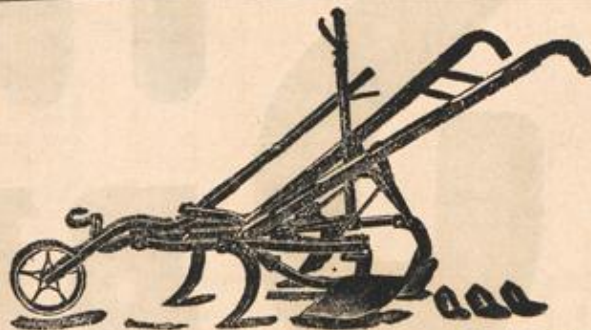
Sprechstunden für Zahnleidende:

Wochentags 10—12 und 2—5 Uhr

Sonntags keine Sprechstunde.

Telephon 230.

Rasche, Dentist.



Weinbergs- und Ackerpflüge,
Kartoffelhack- u. Häufelpflüge,
:: Cultivatoren, Eggen, ::

sowie alle landwirthschaftlichen Maschinen für Acker-
und Weinbau, nur erstclassige Fabrikate, empfiehlt

Moritz Strauss, Geisenheim.

Teppiche,
Bettvorlagen,
Läuferstoffe.

Grösste Auswahl, billigste Preise.

Braun & Co.,
Bingen, Fruchtmarkt.



Einzig in seiner
Art
Paket 15 Pfg.

Ziehung am 14. und 15. Juli 1914
in Berlin im Dienstgebäude
der Königl. General-Lotterie-
Direktion.

**Deutsche Luftfahrer-
Lotterie**

400000 Lose 16178 Gewinne
im Werte von Mark

360000

welche in 3 Ziehungen und zwar
am 14. u. 15. Juli, 8. u. 9. Sept.
und vom 28. bis 31. Dezbr. 1914
zur Verlosung gelangen.

Hauptgewinne im Werte v. Mark

60000

40000

30000

25000

20000

10000

1000

usw. usw.

Lose à 3 M. zahlung für alle
drei Ziehungen gültig. (Porto u.
offizielle Gewinnlisten für die
3 Ziehungen 50 Pf. extra). In allen
Lotteriegeschäften, sowie bei
den königlichen Lotterie-Ein-
nehmern und in der
Expedition dieses Blattes
zu haben.

Alle Sorten

Gemüsepflanzen,

sowie

pikante Sellerie, Lauch

empfiehlt die Gärtnerei

Jörg, Eibingen.

Wir nehmen Zeichnungen auf die aufgelegten

Mk. 5.000.000.— 4% Schuldverschreibungen

der Nassanischen Landesbank, 26. Ausgabe

zu den Originalbedingungen

98.40% (Börsencurs 99%)

zuzüglich 4% Stückzinsen ab 1. April 1914, in der Zeit vom 18. Juni
bis 11. Juli a. c. entgegen.

**Direction der Disconto-Gesellschaft
Mainz.**

SINN

Markt

BINGEN.

Voranzeige!

Unsere diesjährige
zweite 95 Pfennig-Woche
beginnt Mittwoch, den 1. Juli cr.

Wer die Grosszügigkeit dieser unserer Veranstaltungen kennt, ist von der beispiellosen Billigkeit und den hervorragenden Qualitäten überzeugt. Unterstützt durch unsere 9 eigenen Fabriken und 10 Einkaufshäuser ist es uns möglich, neben den übrigen Schlagern der Kundschaft manch neue Ueberraschung zu bringen.

 Lesen Sie seiner Zeit sorgfältig und mit Interesse unsere Annonce. 